

Georg Westermann



Braunschweig
Hamburg



Ein Ehe- und Weltanschauungsroman

Grenst von Wolzogen Der Erzknecht

Ein Roman vom Leiden des Wahrhaftigen

490 Seiten. Ganzleinen M. 7.50

Jahrhundertwende. Hoch schlagen die Wellen des geistigen und gesellschaftlichen Lebens: die Ideen Nietzsches lassen eine Sturmflut gegen die brüchigen Wälle fetter Kulturlüge und konventioneller Gleichgültigkeit anbranden.

Nimmt es da Wunder, daß auch das stärkste Lebensschiff, wenn es in diese Strudel hineinsteuert, in allen Jagen erzittern muß und zu kentern droht?

Graf Besungen wird vom Dichter als ein Mann bezeichnet, der vor dem Sturmwind Zarathustras die Segel nicht streicht. Sein Ethos sieht durchaus jenseits vom „Gut und Böse“ des Christentums oder überhaupt eines Dogmas. Ihn leitet nur das Sittengesetz in seiner Brust. Man könnte darüber streiten, wie weit er berechtigt ist, seinen gewaltsam aufrauschenden Erleben nachzugeben. Die Ehe und das Verhältnis der Geschlechter erscheint in greller Beleuchtung. Die Formen sind erstarrt, und wo sie zerschellen, hinterlassen sie brennende Wunden, neue Form wird unter Schmerzen geboren.

Es ist die Größe und zugleich die Tragik dieses Grafen Besungen, daß er sich stets zu seinen Irrungen bekennt, sie bis in ihre letzten, schwersten Folgen verantwortet und seinem Verhängnis nie durch einen Kompromiß ausweicht. Es ist fast, als beriete ihm die Sühne eigener Schuld und die Unabhängigkeit von christlichem Erlösungsbedürfnis die Genugtuung, sich dem Zarathustra-Ideal zu nähern.

Dieser Mann würde — der Dichter bringt das überzeugend zum Ausdruck — nicht anders handeln können, hätte er sein Leben noch einmal zu beginnen. Aber zerbricht die Idee des Übermenschen, die für ihn von so großer Bedeutung ist, nicht gerade daran, daß unser Wille doch nur in begrenztem Sinne frei ist und der Weg des Schicksals in der Richtung ererbter Anlagen von unserem Blute vorgezeichnet wird? Wird sie nicht immer nur Ziel bleiben, ohne je Erfüllung zu werden?

So ist denn auch verständlich, wenn der Verfasser im Nachwort sagt, seine Einstellung zum Christentum und zu vielen anderen Dingen habe sich inzwischen wesentlich geändert.

Nichtsdestoweniger ist dieser Roman ein wertvoller Beitrag zur Geistesgeschichte des beginnenden 20. Jahrhunderts. In Leben und Gegenwart hat er nichts eingebüßt, da auch in unseren Tagen die Probleme „Liebe“, „Ehe“, „Christentum“, „Sinnlichkeit“, „Sittlichkeit“ noch immer gären. Aber nur reife Menschen sollten das Buch lesen, solche, die den Anblick der Wahrheit und der Wirklichkeiten zu ertragen vermögen, ohne sie als Erzfeherei anzusehen.

Früher erschienen:

G. v. Wolzogen, Wie ich mich ums Leben brachte. Erinnerungen. [Z]

Halbleinen geb. M. 6.—

— — — **Der Krafmayr. Roman.**

Leinen M. 6.—

Rabatt 35% / Partie (ausnahmsweise auch gemischt) 9/8 / 2 Expl. mit 40%

Zum 70. Geburtstag des beliebten Künstlers